

Grünewalds Entführung.



Um andern Tag saß wohlgenut,
Prinz Grünewald auf dem Esel gut.
Er ritt dahin in dem grünen Feld,
Als gehöre ihm die ganze Welt.
Der Esel sprach da leis für sich:
„Herr Übermut, nun hab' ich dich!
Dein böses Treiben bin ich satt.“
Und wie sie waren vor der Stadt,
Da ging es lustig querseldein;
Er schlug auf's gute Eselein;
Nun ging es Trapp, und Hopp und Hopp,
Und dann in saufendem Galopp,
Das flog so lustig, Hei! Juchhei!
Wie sausten Busch und Baum vorbei!
Vom Königsschloß sieht man nichts mehr;
Dem Grünewaldchen schwindelt's sehr.
„Lieb Eselein! halt still, halt still!“
Das Eselein nichts hören will,
Es stürmt dahin, es hält nicht ein,
Jagt rasend über Stock und Stein.



Da plötzlich wächst dem Esel gar
Ein mächtig großes flügelpaar.
Nun geht es aufwärts in die Luft.
Prinz Grünewald um Hilfe ruft.
Hoch durch die Wolken geht der Ritt;
Prinz Grünewald muß immer mit.
Er weint, er jammert laut und schreit;
Die Fahrt geht vorwärts weit, so weit!